

Ostersonntag

17. April 2022



### **Evangelische Pauluskirche Feldkirch**

Ostersonntagsgottesdienst

Sonntag, 17. April 2022

Pfarrerin Dr. Margit Leuthold – Orgel: Günther Simonott

*„Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr.“ Psalm 111,4*

### **Zum Nachlesen**

***Glocken + Orgel Günther Simonott***

#### ***Votum und Osterruf***

*Lit:* Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.  
Wir feiern die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus.

Liebe Ostergemeinde,  
Kleine, Große, Junge, Alte, Arme, Reiche, Kranke, Gesunde, Traurige und Fröhliche ...  
heute grüßen wir einander in der Tradition der Pauluskirche und mit dem Ruf der ersten  
Christengemeinden:

*Lit:* Der Herr ist auferstanden!  
*Gem.:* *Er ist wahrhaftig auferstanden!*  
*Alle:* *Halleluja*

***Lit.:* Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. (Offb.1,18)**

*Lit:* Der Herr ist auferstanden!  
*Gem.:* *Er ist wahrhaftig auferstanden!*  
*Alle:* *Halleluja*

*Lit.: Jesus Christus hat dem Tod die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium. (2. Tim 1,10)*

*Lit.: Der Herr ist auferstanden!*

*Gem.: Er ist wahrhaftig auferstanden!*

*Alle: Halleluja*

**Lied 116, 1 Er ist erstanden, Halleluja! ...**

T Ulrich Leupold M: Aus Tanzania

*Lit.: Der Herr ist meine Macht und mein Psalm und ist mein Heil. Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten.*

*Die Rechte des Herrn behält den Sieg. Die Rechte des Herrn ist erhöht; die Rechte des Herrn behält den Sieg. (Psalm 118, 14-16)*

**Lied 116, 2 Er war begraben drei Tage lang ...**

T Ulrich Leupold M: Aus Tanzania

*Lit.: Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werke verkündigen. Der Herr züchtigt mich schwer, aber er gibt mich dem Tode nicht preis. Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit, dass ich durch sie einziehe und dem Herrn danke...*

*Ich danke dir, dass du mich erhört hast und hast mir geholfen. (Psalm 118, 17-19.21)*

**Lied 116,3 Der Engel sagte, fürchtet euch nicht ...**

T Ulrich Leupold M: Aus Tanzania

*Lit.: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden. Das ist vom Herrn geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen. Dies ist der Tag, den der Herr macht, lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein. (Psalm 118, 22-24)*

**Lied 116, 4 Geht und verkündet, dass Jesus lebt**

T Ulrich Leupold M: Aus Tanzania

*Lit.: Das Leben behält den Sieg. Dem Tod ist die Macht genommen, ein für alle Mal. Was Paulus einst erfahren hat, hat er uns weitergesagt im 1. Korintherbrief: Dass Christus gestorben ist für unsere Sünden nach der Schrift; und dass er begraben wurde; und dass er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift; und dass er gesehen worden ist von Petrus und den anderen Aposteln. (1. Kor 15, 3-5)*

**Lied 116, 5 Er ist erstanden, hat uns befreit ...**

T Ulrich Leupold M: Aus Tanzania

Darum lasst uns mit der weltweiten Christenheit einstimmen in das Bekenntnis unseres Glaubens, Gott zum Lob, zum Zeugnis vor der Welt:

## **Glaubensbekenntnis**

**Ich glaube an Gott**, den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

**Und an Jesus Christus**, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

**Ich glaube an den Heiligen Geist**, die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

## **Tagesgebet**

(Impuls: Carola Moosbach, Ostern alle Tage)

*Ach, dass  
uns  
Ostern alle Tage  
wird*

*Ein großes  
Trotzdem  
lebendig  
wird*

*Weil es  
uns durch  
diese Zeiten hilft*

*Trotzdem  
wieder aufstehen*

*nicht jubelnd  
nicht erlöst  
nicht heilgezaubert*

*aber  
aufstehen*

*Gott  
etwas zutrauen*

*keine Allmacht  
keine Heerscharen  
kein Donnergetöse  
aber zutrauen*

*Im Totenreich nicht heimisch werden  
das letzte Wort nicht selber sprechen*

*und morgen wieder aufstehen  
Ostern*

*alle Tage  
durch dein großes Wort, Gott. Amen.*

## **Lied 99 Christ ist erstanden ...**

*T Bayern / Österreich 12.-15. Jhd. M: Salzburg 1160/1433*

## ***Predigt über Psalm 118***

*Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.*

Liebe Gemeinde,

eben haben wir die kleine Osterliturgie der Pauluskirchentradition gebetet. Sie endet mit dem ältesten Zeugnis der Auferstehung – die hat der Apostel Paulus rund 25 Jahre nach Jesu Tod an seine Gemeinde in Korinth formuliert.

Davor haben wir Worte aus dem Psalm 118 gehört.

Und weil einige von uns sich in der Passionszeit getroffen haben, um in den Psalmen zu lesen und uns darüber auszutauschen, möchte ich heute auf den Psalm 118 näher eingehen.

Er wird heute auch in der jüdischen Liturgie beim Pessachfest gesprochen – in diesem Jahr 2022 feiert die jüdische und die christlichen Gemeinden wieder zeitgleich das Pessachfest und das Osterfest, also die Erinnerung an die Befreiung des Volkes Israel aus der ägyptischen Sklaverei durch Gott und dass wir, dass Gott dem Tod die Macht genommen hat und Jesus auferstanden ist.

Der Psalm 118 ist ein Loblied auf Gott! Ein ganz altes Lied im Psalmenbuch, das die Menschen zu singen begonnen haben, als sie aus dem Roten Meer hinaus in die Freiheit ausgezogen sind und ihre Rettung vor den Ägyptern gefeiert haben und immer weiter und weiter ... so entstehen Lieder und Wiederholungen und Traditionen. Damit wir uns gemeinsam erinnern können und wie schon unsere Mütter und Väter und Großmütter und Großväter in ein Loblied einstimmen können.

Einige von uns kennen die Abendmahlsliturgie „*Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn*“ oder das „*Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich*“ – wir haben das am Gründonnerstag gesprochen. So lautet der erste Vers von Ps 118 in der Lutherübersetzung. So ist die lutherische Abendmahlsliturgie über die Jahrhunderte entstanden. *Preist den Herrn, denn er ist gut, ewig währt seine Gnade* übersetzt das die Zürcher Übersetzung.

Lesen wir alle 29 Verse des Psalms, so erkennen wir, er ist selbst schon ein ganz gestaltetes Danklied:

Und ganz verschiedene Sängerinnen und Sänger treten in den ersten Versen auf:

Die Menschen in Israel, die Priester aus dem Hause Aaron und Mirijams, alle gottesfürchtigen Menschen im Land und von den Völkern.

Alle sollen einstimmen in die große Freude über Gott:

*Denn in Ewigkeit besteht Gottes Güte, Freundlichkeit, Huld, Erbarmen und Gnade.*

Wie wunderbar ist das!

Einzelne und die ganze Gemeinde, die, die jetzt zusammen sind und die aus den Erzählungen der Vergangenheit tragen ihre Erfahrungen mit Gott weiter

... dass Gott auf Schreien antwortet  
... dass Gott Raum schafft, wenn es eng wird  
... dass Gott für mich ist, wenn Menschen gegen mich sind,  
... dass Gott mir zur Seite steht, wenn ich Hass erfahre  
... dass Gott mir Zuflucht gibt und ich mich auf ihn verlassen kann  
... dass Gottes Namen mich beschützt, vor Angriffen  
... dass Gott fest neben mir steht, wenn man mich hin- und herstößt,  
  
... dass Gott meine Kraft, meine Stärke, meine Rettung ist und mich nicht dem Tod ausliefern wird ...

Das erzählt nicht von einem heilen Leben, dass alles immer gut ist, die Sonne immer scheint. Schon immer haben Menschen erfahren und erleben müssen: Es gibt so viel Ungerechtigkeit. So viel Zerstörung. So viele Menschen, die andere Menschen angreifen, unterdrücken, und Böses wollen. Da kann man schon verzweifeln.

Bei Gott aber nicht. Niemals.  
Gott ist das große TROTZDEM allem Schlimmen und Üblen gegenüber.  
Im Psalm 118 können wir das nachlesen: aus den Stimmen und Erfahrungen vieler Einzelner wird ein Chor, der gemeinsam und im Wechsel miteinander Gottes Güte, Freundlichkeit, Rettung und Befreiung besingt:

Die Rettung aus Angst und Leid,  
Die Rettung vor jeglichen Feinden, die jede Luft zum Leben nehmen.  
Die Rettung vor den Fürsten und Maßstäben dieser Welt

*Besser sich bergen bei Gott als sich bei Großen zu sichern.*

Einer unserer evangelischen Reformatoren, Martin Luther, hatte den Psalm 118 ganz besonders ins Herz geschlossen. Wir wissen von ihm, dass er viel Angst in seinem Leben hatte – vor dem Sterben, vor dem Fegefeuer, vor dem, dass er vor Gott nicht bestehen könnte und ja, auch immer wieder vor den Großen der Welt.  
Er schreibt 1530 als er auf der Feste Coburg in der Reichsacht saß, dass ihm der Psalm zur Zuflucht geworden ist: Er nennt ihn das „schöne Confitemini“, das schöne Bekenntnis.

*„Denn er hat sich auch gar oft redlich um mich verdient gemacht und mir aus manchen großen Nöten geholfen, wo mir sonst kein Kaiser und keine Könige, Weisen, Klugen oder Heiligen hätten helfen können.“*

Er fühlte sich da auch sehr verlassen von seinen Fürsten.  
Vielleicht ist das der Hintergrund dafür, dass er den ganzen Psalm nur allein auf Christus hinauslegte. Das verengte in der Folge in vielen Jahren und christlichen Gemeinden den Blick und ließ das einst vielstimmige Loblied aus dem Psalm 118 dünner werden und in einem allein christlich gesungenen Solo klein und ärmer werden.

Aber bei Gott nicht. Niemals. Gott bleibt doch das große TROTZDEM allem Schlimmen und Üblen gegenüber. Und das haben wir aus der Geschichte Gottes mit uns Menschen gelernt

und dürfen es immer wieder lernen: Das Lob Gottes kann und will nicht einstimmig gesungen werden.

Auch in den Evangelien wurde Psalm 118 vielfach und unterschiedlich zitiert, ausgelegt und der Vers 22, das Wort vom Eckstein, den die Bauleute verworfen haben, auf Christus hin gedeutet und gehört. Und doch können wir davon ausgehen, dass in den vielstimmigen frühen Gemeinden, mit Menschen aus unterschiedlichen Völkern und Ländern, der Psalm 118 zu den Liedern und Texten gehörte, in der die vielschichtigen Erzählungen von Passion und Auferstehung untereinander ausgetauscht wurden.

Auch die eigene Passion, die eigenen Leiderfahrungen der Verfolgung, die schlimmen Erfahrungen mit der Zerstörung des Tempels in Jerusalem, die Ängste in der Verfolgung durch die römische Herrschaft, das Leiden von unschuldigen Menschen im Krieg der Macht wurden mit hinein erzählt, ganz in der Tradition der Väter und Mütter Israels – und ganz in der Hoffnung auf die endzeitliche Völkerwallfahrt nach Jerusalem aufgelöst: DANN werden wir singen und durch die zerstörten Tore wieder einziehen. Und unser Herr wird uns dort erwarten!

Das Lied war ein Loblied auf die Rettung in den ersten Gemeinden, ein Halleluja darüber, dass es sie nämlich noch immer gab und gibt, dass mit dem Kreuz nicht alles zu Ende war, weil Gott das große TROTZDEM gesprochen hatte, weil sie es selbst sehen konnten, jeden Tag, im Alltag, jeden Tag miteinander, im Brotbrechen und den Kelch teilen, weil sie die frohe Botschaft weitererzählten gegen jeden Hass, dass sie selbst nicht umkamen, dass sie trotzdem weiterlebten, weitermachten, weitesangen und davon erzählten, was lebendig macht: die Liebe, Güte, Barmherzigkeit Gottes:

*Das ist vom Herrn geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen.*

*Dies ist der Tag, den der Herr macht, lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein. (Psalm 23-24)*

Und ja, weder das passende Profil noch das Ansehen bei den Bauleuten dieser Welt zählen wirklich, denn bei Gott werden gerade die Unpassenden, die Kantigen, die Widerständigen zum Fundament für Gottes Tempel. Alle dürfen wir durch das Tor zu Gott hineingehen.

In diesen Jubelchor, liebe Gemeinde, dürfen wir einstimmen, wir alle, jede und jeder von uns für sich: *Du hast mir geantwortet!* Als erlöstes und befreites Volk Israel aus der Gefangenschaft: *Mein Kraft und mein Gesang ist Adonai!* Als Christinnen und Christen, die in der Nachfolge Jesu von der Liebe erzählen, die stärker ist als jeder Tod!

Als vergangene, gegenwärtige, zukünftige Stimmen aus Generationen von Menschen im Volk Israel, von uns Christinnen und Christen, von den Gottesfürchtigen unter allen Völkern verbinden sich zu diesem einen Loblied auf Gott! So loben und singen wir heute: *Gott sei Dank, gibt es nicht nur einen Eckstein in Gottes Tempel, sondern viele – uns viele.* Alle Menschen auf dieser Erde, die wir in das Loblied Gottes einstimmen, alle, die wir unsere Geschichte und Geschichten mit Gott erzählen, kleine und große, die wir hören von unseren Eltern und Großeltern, die wir weitergeben unseren Kindern und Kindeskindern, mit denen wir einstimmen in einen großen Chor zum Lob Gottes und singen: Halleluja!

## **EINSCHUB Lied mit den Kindern:**

### **Davidino 24 Hallelu, Hallelu ...**

*Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft,  
bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.*

*Orgel Günther Simonott*

### **Fürbitten und Vaterunser**

<https://www.velkd.de/gottesdienst/wochengebet.php?litDay=31#archiv>

#### **Halleluja,**

wir leben in einer Welt des Todes,  
aber du bist unser Weg ins Leben,  
gnädiger Gott,  
vor dir singen wir unser Lied,  
vor dir werden wir still,  
zu dir geht unser Gebet.

#### **Halleluja,**

wir sind verzagt,  
aber du sprichst uns an,  
lebendiger Gott,  
wir greifen nach deiner Hand,  
hören auf dein Wort, schauen auf dich.

#### **Halleluja,**

wir danken dir für das Leben Jesu,  
sein Zeugnis bis in den Tod,  
sein neues Leben im Glauben.  
Sein Bild leuchtet uns,  
seine Liebe richtet uns auf,  
sein Leben schenkt uns Hoffnung.  
Von seinem Geist erfüllt verlassen wir die  
Enge unserer Angst  
und schauen auf diese weite Welt.

#### **So bringen wir vor dich:**

Die Menschen, die unter Krieg und Gewalt  
leiden,  
Männer, Frauen und Kinder auf der Flucht,  
alle, die verfolgt werden,  
weil sie für die Gerechtigkeit kämpfen,  
alle, die wegen ihres Glaubens bedrängt  
werden,  
die Armen und Leidtragenden,  
die Sanftmütigen und Barmherzigen,  
die reinen Herzens sind und die  
Friedfertigen.

Du wälzt den Stein fort und machst uns  
frei.

Vor dir sind wir nicht allein,  
nicht verloren in unserer Angst.  
Vor dir sind wir verbunden mit allen  
Menschen guten Willens,  
mit allen, die dein Geist erfüllt,  
mit allen, die Jesus folgen auf dem Weg  
ins Leben.  
Halleluja!

#### **Vater unser im Himmel**

**Geheiligt werde Dein Name Dein Reich komme**

**Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden.**

**Unser tägliches Brot gib uns heute**

**und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern**

**und führe uns nicht in Versuchung,**

**sondern erlöse uns von dem Bösen, denn Dein ist das Reich**

**und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

## Mitteilungen

### **Lied 294, 1+4 Nun saget Dank und lob den Herren...**

T: nach Ambrosius Lobwasser 1573 M: Guillaume Franc

### **Segen**

Der Gott,  
der in Christus neues Leben verheißt,  
segne und behüte euch.  
Er hebe eure Seelen aus Todesdunklem  
und führe euch auf rechtem Weg.  
Er lasse sein Angesicht leuchten über euch  
und sei euch zugeneigt,  
Er wende euch sein Angesicht zu  
und schenke Euch Frieden.  
Das gewähre euch der dreieinige Gott,  
+ der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.  
Amen.

### **118 Der Herr ist auferstanden (3x) Kanon?**

T: Osterruf der orthodoxen Kirche M: Karl Marx 1947

### **Schluss**

**Orgel Günther Simonott**

**AKTUELLE INFORMATIONEN auf [www.evangel-feldkirch.at](http://www.evangel-feldkirch.at) !**

Einen gesegneten Ostersonntag,  
**Ihre Pfarrerin Margit Leuthold**

Quellen zur Liturgie:  
Osterliturgie Evangelische Kirche A.u.H.B. Feldkirch

Vorrede zu „Das schöne Confitemini“ an Abt Friedrich zu St. Ilgen, in Erwin Mühlhaupt, D. Marin Luthers Pslamenauslegung 3, Göttingen 1965, 344. Zit. Nach: Angela Standhardinger, Universitätsgottesdienst Philipps-Universität Marburg, 3. Sonntag nach Epiphania 22.1.2006, Predigt zu Psalm 118, <https://www.uni-marburg.de/de/fb05/universitaetsgottesdienste/archiv/2019/psalm-118-predigt.pdf>  
<https://www.velkd.de/gottesdienst/wochengebet.php?litDay=31#archiv>